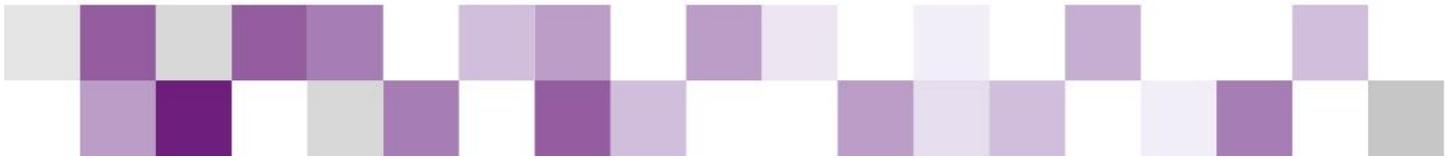




Bildungspartner NRW
Archiv und Schule



Medienberatung NRW



BILDUNGSPARTNER NRW EIN WEGWEISER FÜR ARCHIVE



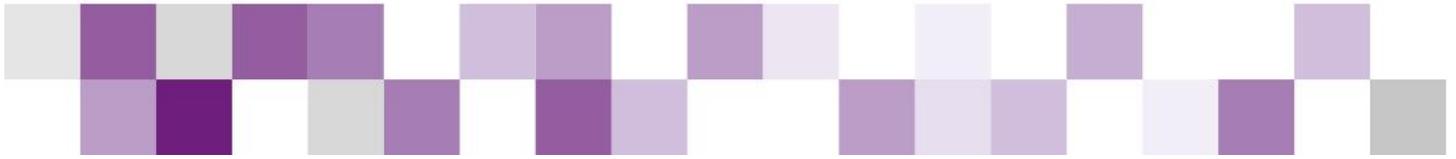
INHALTSVERZEICHNIS

BILDUNGSPARTNER NRW – ARCHIV UND SCHULE

Sechs Schritte zu einer verlässlichen Partnerschaft	2
Schritt 1 Grundverständnis der Kooperation klären - interner Dialog	3
Schritt 2 Kontaktaufnahme	5
Schritt 3 Absichtserklärung	6
Schritt 4 Kooperationsvereinbarung.....	8
Schritt 5 Umsetzung des Kooperationsvorhabens	11
Schritt 6 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	13

Informationen

Öffentlichkeitsarbeit	16
Medienpass NRW.....	18
Hinweise für die Umsetzung im Unterricht im Fachbereich Gesellschaftslehre Kompetenzbereich Informieren/Recherchieren Kompetenzbereich Produzieren/Präsentieren	
Die Grundschule im Archiv.....	20
Anknüpfungspunkte im Lehrplan für den Sachunterricht Bereiche und Schwerpunkte Kompetenzerwartungen	
Die Kernlehrpläne der weiterführenden Schulen	24
Kernlehrpläne im Lernbereich Gesellschaftslehre Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Kompetenzerwartungen Lesebeispiel	
Die schriftlichen Prüfungen für das Fach Geschichte im Abitur in der gymnasialen Oberstufe 2014	29
Glossar	31
Ganztag in Nordrhein-Westfalen Kompetenzteams NRW (Fachliches) Lernmittelkonzept Mitwirkungsgremien in Schulen Schulformen in Nordrhein-Westfalen Schulinternes Curriculum Schulprogramm Stundentafel Rechts- und Planungsrahmen	



BILDUNGSPARTNER NRW – ARCHIV UND SCHULE

Sechs Schritte zu einer verlässlichen Partnerschaft

Außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen bieten vielfältige Potenziale für das schulische Lernen. Sie tragen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung bei und ermöglichen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Durch die Initiative „Bildungspartner NRW – Archiv und Schule“ soll die Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden Schulen und dem Archiv als außerschulische Bildungsinstitution gestärkt werden. Im Mittelpunkt steht die Förderung historischer Bildung im Unterricht. Die Kooperation zwischen Archiven und Schulen bietet zusätzliche Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und kulturellen Prägung einen neuen, aktiven Zugang zur Geschichte zu eröffnen. Durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des eigenen Ortes und der Region erhalten historische Themen einen direkten Bezug zum Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen. In der Arbeit mit Originalquellen werden sie zu Forschern: Geschichte wird anschaulich und erfahrbar.

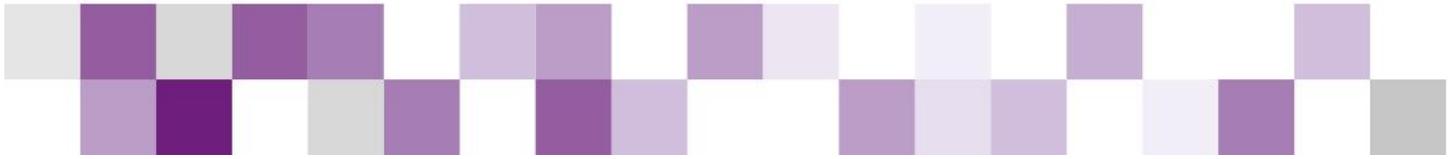
Im Sinne von Planbarkeit, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit empfehlen wir eine systematische partnerschaftliche Kooperation auf der Grundlage eines gemeinsam vereinbarten Konzeptes. Die Zusammenarbeit wird in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen festgehalten und soll sich im Leitbild des Archivs und den Konzepten der Schule widerspiegeln.

Archive und Schulen, die bereits erfolgreich zusammenarbeiten, sind herzlich eingeladen, sich der Initiative „Bildungspartner NRW – Archiv und Schule“ anzuschließen.

Der vorliegende Handlungsleitfaden soll Archiven helfen, ihre Kooperationen mit Schulen unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen systematisch zu planen und verlässlich und nachhaltig zu gestalten. Neben für eine Kooperation relevanten Informationen über Schulen in NRW finden Sie Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsschritten mit Checklisten, die Sie als strukturierende Grundlage nutzen können.

Dieser Handlungsleitfaden ist ein Serviceangebot für alle interessierten Archivarinnen und Archivare. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Ihre Vorschläge zur Optimierung: bildungspartner@medienberatung.nrw.de

Medienberatung NRW im LVR-Zentrum für Medien und Bildung
Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf
bildungspartner@medienberatung.nrw.de
www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de www.archiv.schulministerium.nrw.de/



SCHRITT 1 GRUNDVERSTÄNDNIS DER KOOPERATION KLÄREN – INTERNER DIALOG

Archiv und Schule sind zwei eigenständige Partner mit unterschiedlichen Zielen, Aufträgen und Organisationsformen. Eine echte Partnerschaft kann nur gelingen, wenn die Motive und Rahmenbedingungen des jeweils anderen bekannt sind.

Bevor sich Archive zum ersten Mal an Schulen wenden, empfehlen wir, intern die eigene Position zur Zusammenarbeit zu reflektieren. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen und denen der Institution Schule.

Nur so kann sich die Kooperation mit Schulen letztlich im Leitbild des Archivs widerspiegeln.

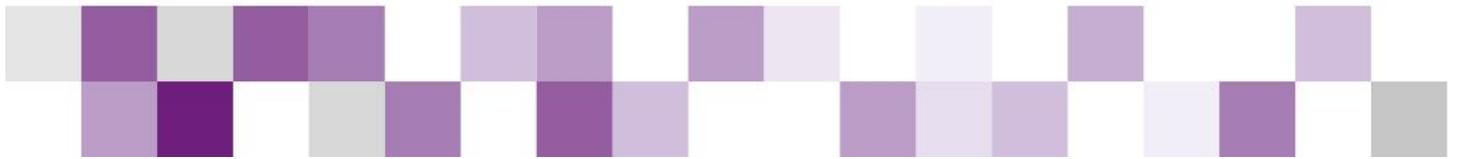
CHECKLISTE 1

Was wollen wir?

- Welches Interesse haben wir an der Kooperation mit Schulen und welchen Mehrwert versprechen wir uns davon?
 - Verbesserte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit?
 - Erschließen neuer Nutzergruppen?
 - Vernetzung mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen?
 - ...
- Welche Schwerpunkte möchten wir in der (historischen, politischen...) Bildung von Schülerinnen und Schülern setzen?
 - Auseinandersetzung mit der Lokal- bzw. Regionalgeschichte
 - Angebote zum forschend-entdeckenden Lernen
 - Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, wie sie in den [Kernlehrplänen](#) genannt sind
 - ...

Was können wir und was brauchen wir?

- Welche Ressourcen können wir für die systematische Zusammenarbeit mit den Schulen verlässlich aufbringen?
 - **Personal**
Überlegen Sie, wer in Ihrem Archiv Ansprechpartner für die Schule oder Schulen sein kann. Im Idealfall hat diese Person ein persönliches Interesse an der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern oder sogar entsprechende Vorkenntnisse. Die Kontaktperson sollte nach Möglichkeit fest im Archiv beschäftigt sein. Konstante und erreichbare Ansprechpartner sind ein wichtiger Faktor für die Qualität der Kooperation; ehrenamtliche Mitarbeiter des Archivs können dies unter Umständen nicht gewährleisten.
 - **Räumlichkeiten**
Schulklassen umfassen zum Teil bis um die 30 Schülerinnen und Schüler. Dementsprechende Räumlich-



keiten sollten im Archiv zur Verfügung stehen. Alternativ können (große) Klassen in Gruppen aufgeteilt werden, die zur gleichen Zeit beispielsweise im Lesesaal sowie in einem weiteren Raum sinnvoll arbeiten können. Überlegen Sie, wie sie solche Situationen am besten gestalten können.

□ **Material**

- Welche inhaltlichen Schwerpunkte können Sie mit den Materialien in Ihrem Archiv setzen?
- Haben Sie in Ihrem Bestand Archivalien, die Schülerinnen und Schüler besonders interessant finden könnten?
- Stehen unterschiedliche Quellengattungen zu diesen Themen zur Verfügung?
- ...

□ **Finanzierung**

Sollten Kosten für ein gemeinsames Projekt anfallen, können verschiedene [Finanzierungsmöglichkeiten](#) ins Auge gefasst werden.

□ **Zeit**

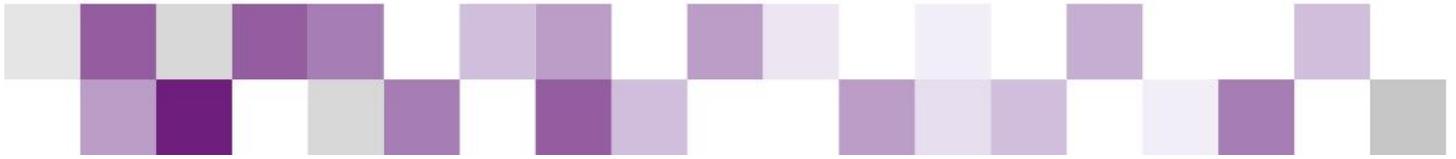
Der zeitliche Rahmen für außerschulische Aktivitäten ist seitens der Schule eingeschränkt. Insbesondere Fächer, die mit einer Wochenstunde unterrichtet werden, sollten nicht wiederholt ausfallen. Umfassendere Projekte können deswegen am Besten im Rahmen von Projektwochen oder des Ganztags umgesetzt werden.

- Welche [Kooperationsformen](#) können wir anbieten?
- Für welche [Schulformen](#) / Jahrgangsstufen / Schülergruppen können wir Lerneinheiten anbieten?
- Können wir Konzepte anbieten, die bzgl. der Kompetenzerwartungen mit den schulischen [Kernlehrplänen](#) im Lernbereich Gesellschaftslehre, v.a. im Fach Geschichte abgestimmt sind?



Ein pädagogisches Angebot des Archivs ist für Schulen umso attraktiver, desto mehr es sich auf die Inhalte der Kernlehrpläne bezieht.

- Gibt es Konflikte mit anderen Zielsetzungen des Archivs?
- Möchten wir unsere Angebote gemeinsam mit Schulen (weiter-) entwickeln?



SCHRITT 2 KONTAKTAUFNAHME

Das Archiv signalisiert seine Kooperationswilligkeit, präsentiert evtl. seine möglichen Angebote und informiert sich in persönlichem Kontakt über die Bedarfe und Erwartungen der Schule. Die Schule lernt das Archiv als Kooperationspartner näher kennen.

CHECKLISTE 2

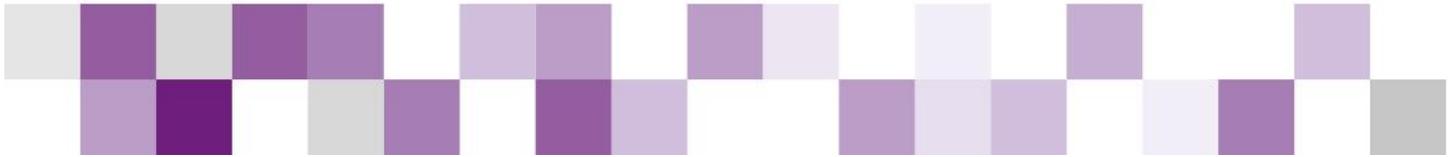
Für die erste Kontaktaufnahme bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- **über eine Lehrkraft, zu der bereits Kontakt besteht**
- **über die Schulleitung**
(Als Verantwortliche/Verantwortlicher für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule und für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schule sollte die Schulleiterin/der Schulleiter unbedingt „ins Boot geholt werden“.)
- **über die Lehrerkonferenz**
(Oft sind in den Schulen neben fachspezifischen auch fächerübergreifende/fächerverbindende Projekte im Lehrplan gefordert und gefragt. Auf diese Weise können diesbezüglich mehr Lehrkräfte angesprochen werden.)
Anregungen für die Vorbereitung:
 - Bitten Sie die Schulleiterin/den Schulleiter, sich unter einem eigenen Tagesordnungspunkt vorstellen zu dürfen.
 - Bereiten Sie ein kurzes Handout vor, das möglicherweise schon mit der Einladung an die Lehrkräfte verteilt werden kann.
 - Lassen Sie schon in der Einladung darum bitten, dass die Lehrerinnen und Lehrer Fragen vorbereiten.
 - Bieten Sie Informationsbesuche und Hospitationen im Archiv an.
 - Stellen Sie ggf. konkrete Angebote vor.
- **über die Fachkonferenzen des Lernbereichs Gesellschaftslehre, insbesondere über die Fachkonferenz Geschichte**
 - Teilnahme an der Fachkonferenz
 - Tagung der Fachkonferenz im Archiv
 - Einzelgespräche mit dem Fachkonferenzvorsitzenden oder engagierten Fachlehrerinnen und -lehrern

Signalisiert die Schule ihr Interesse zur weiteren Zusammenarbeit, sollten auf beiden Seiten feste Ansprechpartner zum folgenden Kommunikations- und Beziehungsaufbau bestimmt werden. In der Regel benennen sowohl Archiv als auch Schule ein bis zwei Vertreterinnen und Vertreter. Im Idealfall gehört die Schulleitung dazu. Die Gruppe kann um Vertreter/innen anderer Kooperationspartner (bei fachübergreifenden/fächerverbindenden Projekten), Schülerinnen und Schüler und Eltern (z. B. im Rahmen der Bedarfsanalyse/Mitbeteiligung) sowie den Ganztagschulkoordinatorinnen und -koordinatoren erweitert werden. Wünschenswert ist es, dass diese Ansprechpartner konstant sind.

Sie suchen Schulen in Ihrer Nähe?

<https://www.schulministerium.nrw.de/BP/SchuleSuchen?action=889.103872093397>



SCHRITT 3 ABSICHTSERKLÄRUNG

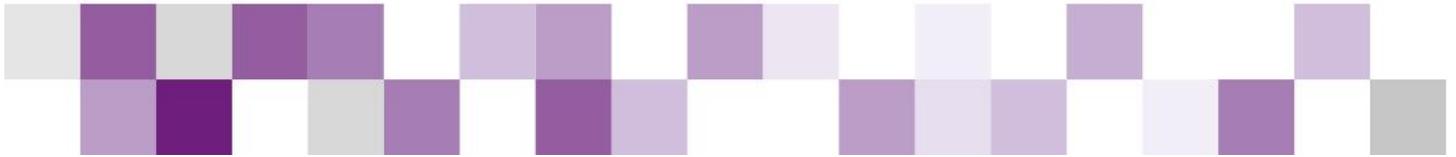
Ein vertiefender, sich an den Erstkontakt anschließender Verständigungsprozess schafft eine gemeinsame Handlungsbasis für die weitere Ausgestaltung des Kooperationsvorhabens. Dabei ist ein achtsamer, wertschätzender Umgang miteinander entscheidend. Das Einlassen auf die Sichtweise des Anderen ist dabei eine wichtige Gelingensbedingung und das Wissen um die jeweiligen Motivationen, Erwartungen, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen von Archiv und Schule ermöglicht eine besonders erfolgreiche Gestaltung der Zusammenarbeit. Finden Sie Gemeinsamkeiten, achten Sie Unterschiede und versuchen Sie durch eine möglichst präzise und detaillierte Absprache gemeinsam getragene Ziele einer Kooperation festzulegen.

CHECKLISTE 3

- Erläutern Sie sich gegenseitig die jeweils eigenen Interessen, Werte und Ziele (siehe Checkliste 1).
- Erarbeiten Sie Gemeinsamkeiten und benennen Sie Unterschiede. Wo sind eventuell Annäherungen denkbar?
→ Entscheiden Sie gemeinsam, ob Sie die Basis für eine Kooperation als gegeben erachten.

Kommunikation I

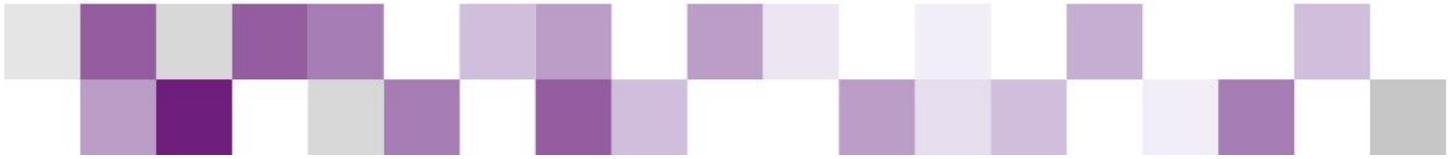
- Treffen sie Absprachen zum weiteren Informationsaustausch und zur Kommunikation. Bewährt haben sich – in dieser Reihenfolge:
 - Persönliche E-Mail-Adressen
 - Persönliche Telefonnummern
 - Institutionelle E-Mail-Adressen
- Konkretisieren Sie Ihr Kooperationsvorhaben. Welche Aktivitäten sollen umgesetzt werden?
- Benennen Sie jeweils einen bis zwei feste Ansprechpartner in Archiv und Schule. Diese Gruppe plant, entwickelt und koordiniert die Zusammenarbeit. Dauerhaft oder je nach Bedarf können Schulleitung, Gesamtschulkoordination, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern eingebunden werden.
- Wir empfehlen zur Verständigung **regelmäßige Absprachen** innerhalb dieser Arbeitsgruppe (z.B. immer zum Ende des Schuljahres, einmal pro Halbjahr). Aber auch andere Kommunikationsformen können je nach Situation sinnvoll eingesetzt werden:
 - dauernde oder teilweise Teilnahme an Gremien des Partners
 - regelmäßige, jedoch nicht unbedingt fest terminierte Gespräche auf verschiedenen Ebenen
 - regelmäßiger E-Mail-Kontakt
 - informeller Austausch



Sie möchten sich in Bezug auf Ihre Kooperation beraten lassen? Das **Team der Initiative „Bildungspartner NRW“** steht Ihnen hierzu gerne zur Verfügung. Tipps und Anregungen für Ihre Kooperation bekommen Sie ebenfalls bei den **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern des Arbeitskreises Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit**.

Erklären Sie Ihre Absicht zur Kooperation schriftlich.

Eine Absichtserklärung steht auf der Webseite der Initiative Bildungspartner NRW – Archiv und Schule als **Download** zur Verfügung. Wenden Sie sich damit an die Medienberatung NRW. Die in der Absichtserklärung benannten Institutionen werden auf der Webseite als **Bildungspartner vor Ort** eingepflegt, so dass die Aktivität nach außen sichtbar wird. Die angegebene Kontaktperson ist Ansprechpartner zur Bildungspartnerschaft für die jeweilige Kommune und wird mit ihrer E-Mail-Adresse in den Informationsverteiler der Initiative aufgenommen.



SCHRITT 4 KOOPERATIONSVEREINBARUNG

Eine Kooperation zwischen Archiv und Schule kann und darf in kleinem Rahmen beginnen, sollte aber über die einzelne punktuelle Zusammenarbeit hinausgehen und den individuellen Gegebenheiten und Kapazitäten beider Partner angepasst sein. Um die Ressourcen nicht zu überfordern, können sich Archiv und Schule zunächst auf ein didaktisches Ziel verständigen und dazu ein Angebot für einen Jahrgang/eine Klasse/eine Gruppe vereinbaren und erproben. Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, dass die Organisation leicht handhabbar ist.

Entscheidend ist, die Kooperation systematisch und auf Dauer anzulegen. Sie soll mittel- bis langfristig in die fachlichen Konzepte der Schule (schuleigene Arbeitspläne einzelner Fächer, Medienkonzept, Schulprogramm, Förderkonzept, Ganztagskonzept, ...) und das pädagogische Programm des Archivs einfließen. Dies setzt Verbindlichkeit voraus. Archiv und Schule formulieren deshalb eine schriftliche Kooperationsvereinbarung. Sie ist für alle Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern der Schule fester und verbindlicher Bestandteil des Schullebens.

CHECKLISTE 4

Im Idealfall planen Archiv und Schule das Vorhaben gemeinsam. Stellt das Archiv ein fertiges Konzept vor, sollte es zumindest gemeinsam überprüft und modifiziert werden. Auch dafür können die unten aufgeführten Aspekte hilfreich sein.

Organisation der Zusammenarbeit

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

- **Wer sind die Koordinatoren/Koordinatorinnen für die weitere Planung?**

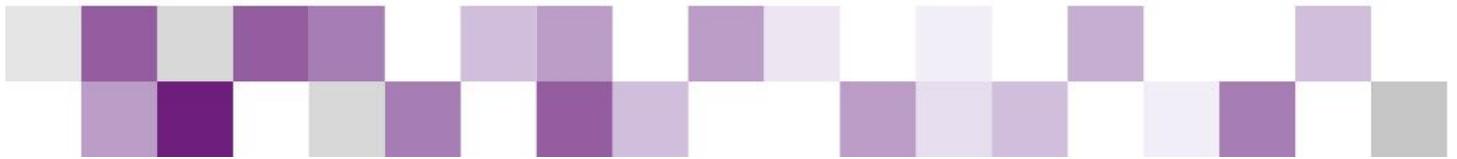
Kern einer Bildungspartnerschaft vor Ort ist eine Gruppe, die die Zusammenarbeit gemeinsam plant, (weiter)entwickelt und koordiniert. Idealerweise sind es dieselben wie schon in Schritt 3 – Absichtserklärung. Wenn nicht, sollten Archiv und Schule mindestens jeweils eine Person verbindlich benennen, um eine permanente, zielgerichtete Kommunikation zwischen beiden Einrichtungen zu gewährleisten. Ggf. können Schulleitung, Gesamtschulkoordinatorin, -koordinator, Lehrerkollegium, Fachkonferenzen, Eltern, Schülerinnen und Schüler eingebunden werden.

Kommunikation II

- In welchen zeitlichen Abständen finden die Treffen zur Konzepterstellung statt?
- Wann, wie und durch wen erfolgt die Information der (Mit-)Betroffenen? (Schulleitung, Gesamtschulkoordinatorin, -koordinator, Lehrerkollegium, Fachkonferenzen, Eltern, Schülerinnen und Schüler, ...)
- Ist es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler nach ihren Erwartungen und Wünschen zu befragen?
- ...

Ziele

- Welche gemeinsamen (pädagogischen) Ziele sollen durch das gemeinsame Vorhaben erreicht werden?
- Welche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sollen durch die Zusammenarbeit entwickelt und gefördert werden?
- ...



Kooperationsformen

- Welche **Kooperationsform(en)** soll(en) realisiert werden?
- Welche individuellen Bedingungen müssen dabei berücksichtigt werden?

Inhalte

- **Welche Inhalte soll das Kooperationsvorhaben haben?**
Neben den eigenen Erfahrungen und Angeboten können Sie dabei auf die **Praxisbeispiele** der Initiative „Bildungspartner NRW – Archiv und Schule“ zurückgreifen.

Zielgruppe

- In welcher Jahrgangsstufe/Klasse/Gruppe soll das Projekt durchgeführt werden?
- Wie viele Schülerinnen und Schüler können teilnehmen?
- ...

Ergänzende Verabredungen

- Welche ergänzenden Verabredungen zur Realisierung der genannten Aktivitäten sind notwendig?
 - Bereitstellung von Räumlichkeiten und Materialien
 - Abstimmung des Stundenplans
 - ...

Ressourcenplanung

Zeitplanung

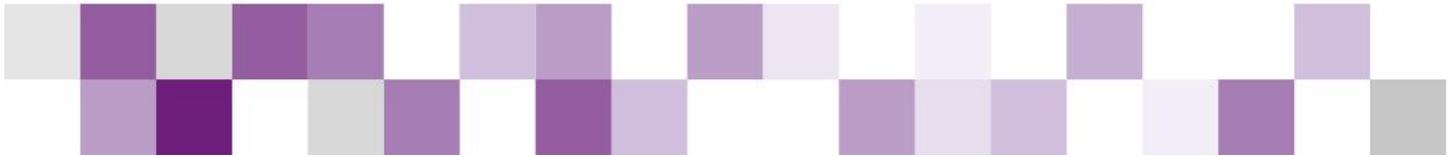
- In welchem Schuljahr soll das Kooperationsvorhaben starten?
- In welchem Rahmen findet das Vorhaben statt (innerhalb des regulären Unterrichts, Angebot im Rahmen des Ganztags, Angebot im Rahmen einer Projektwoche etc.)?
- Welcher Wochentag und welcher Zeitpunkt bieten sich von beiden Seiten am besten dafür an?
- ...

Raumplanung

- Wo wird das Kooperationsprojekt räumlich angesiedelt? Im Archiv, in der Schule oder in beiden Einrichtungen?
- Sind die angedachten Räumlichkeiten angemessen ausgestattet und groß genug für die entsprechende Schülergruppe?
- ...

Personaleinsatz

- Welche Archivarin / welcher Archivar und welche Lehrkraft wird das Projekt durchführen?
- Welchen fachlichen und pädagogischen Voraussetzungen bringen die durchführenden Personen mit? Gibt es diesbezüglich Abstimmungs- oder sogar Fortbildungsbedarf?
- Gibt es Vorerfahrungen mit der Zielgruppe?
- Welche Informationen über die Zielgruppe benötigt die Archivarin / der Archivar vor der Durchführung?
- ...



Finanzierung

- Welche Kosten entstehen möglicherweise durch das Angebot
 - für Arbeitsmaterialien?
 - für Fahrtkosten?
 - für eine Ausstellung / Publikation der Arbeitsergebnisse?
 - ...
- Wer übernimmt ggf. die Finanzierung mit welchem Anteil?
- Welche alternativen **Finanzierungsmodelle** gibt es und wer kümmert sich ggf. darum?

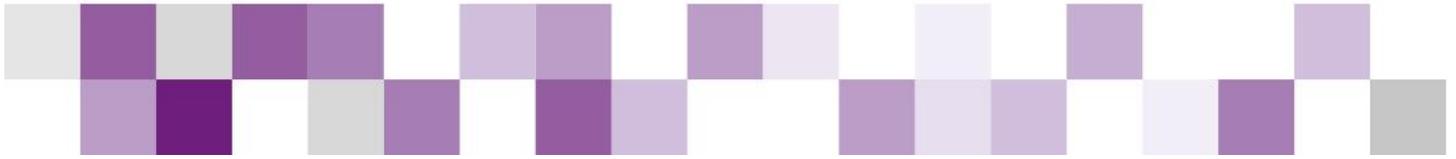
Materialien und Medien

- Welche Materialien und Medien sind für die Durchführung erforderlich?
 - Welche Archivalien eignen sich für das Angebot?
 - Sind zusätzliche Materialien erforderlich? Wenn ja, wer kann diese mit einbringen?
 - Gibt es geeignete Möglichkeiten zur Sicherung und Präsentation der Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler (PC, Beamer, Software, Flipcharts, Pinnwände...)?
 - ...

Stellen Sie das Konzept innerhalb Ihrer Institution in den relevanten Gremien vor und passen es unter Umständen noch einmal gemeinsam an.

Schließen Sie eine schriftliche Kooperationsvereinbarung.

Die Kooperationsvereinbarung sollte in jedem Fall Vereinbarungen zu Zielen, Inhalten, Organisation, Finanzierung und Reflexion/Evaluation enthalten. Eine Musterkooperationsvereinbarung, die auf die jeweilige Situation vor Ort angepasst werden kann, steht als [Download](#) auf der Webseite der Initiative Bildungspartner NRW – Archiv und Schule zur Verfügung. Wenden Sie sich damit an die Medienberatung NRW. Die in der Kooperationsvereinbarung benannten Institutionen werden auf der Webseite als **Bildungspartner vor Ort** eingepflegt, so dass die Aktivität nach außen sichtbar wird. Die angegebene Kontaktperson ist Ansprechpartner zur Bildungspartnerschaft für die jeweilige Kommune und wird mit ihrer E-Mail-Adresse in den Informationsverteiler der Initiative aufgenommen.



SCHRITT 5 UMSETZUNG DES KOOPERATIONSVORHABENS

Bewährt hat es sich, die in der Kooperationsvereinbarung festgehaltenen Vorhaben zunächst einmal für einen Zeitraum von zwei Jahren durchzuführen. So zeigt sich verlässlich, wie realistisch die gemeinsamen Planungen sind und ob gegebenenfalls nachgesteuert werden muss.

Auch während dieser Phase sollten sich Ansprechpartner aus Archiv und Schule regelmäßig austauschen - zu Beginn eventuell häufiger, mit fortschreitender Routine seltener. Nicht unerheblich zum Gelingen einer Kooperation ist die Implementierung der Bildungspartnerschaft in die fachlichen **Lernmittelkonzepte** (oder **schulinternen Curricula**).

CHECKLISTE 5

Eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten von Archiv und Schule sowie gegenseitige Wertschätzung ist für das Gelingen des Kooperationsvorhabens unerlässlich. Schulen haben verschiedene Möglichkeiten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs in das Schulleben einzubinden:

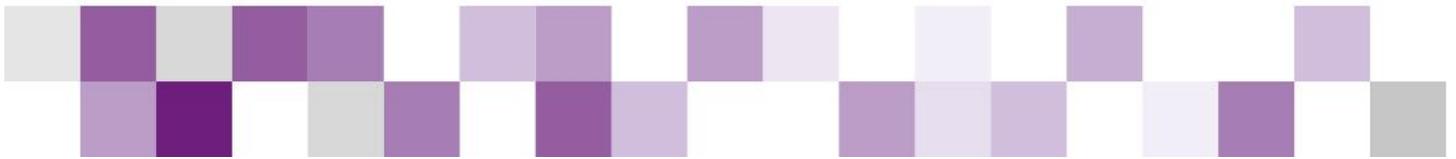
- die Einführung und Vorstellung des Kooperationspartners Archiv und dessen Angebote durch Schulleitungen bei Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern wie auch bei Eltern. Dies kann im Rahmen der jeweiligen **Mitwirkungs-gremien** erfolgen
- die Einladung zur Lehrerkonferenz, wenn Themen mit Schnittstellen zur Kooperation auf der Tagesordnung stehen
- die Einladung z.B. zur Fachkonferenz Geschichte, ggf. bei fächerverbindenden / fachübergreifenden Projekten zu den entsprechenden Fachkonferenzen
- die Einladung zu Schulfesten
- die Bereitstellung von Gesprächs- und Hilfsangeboten
- die Einladung zu schulinternen Fortbildungen zu allgemeinen pädagogischen oder methodisch-didaktischen Fragen
- das Einbringen der Kompetenzen der Archivarinnen und Archivare für schulinterne Fortbildungen
- Ermöglichung von Hospitationen im (Geschichts-)Unterricht der Schule
- **Öffentlichkeitsarbeit**

Entscheiden Sie selbst, welche Schwerpunkte Sie als Archiv legen möchten und sprechen Sie Ihren Kooperationspartner Schule darauf an. Überlegen Sie, welche Möglichkeiten Ihrerseits bestehen, die Schule einzubinden.

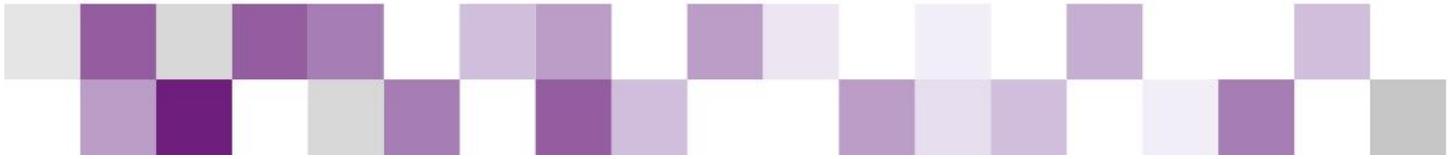
Vorüberlegungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Gemeinsam mit der Schule sollte mit Beginn der Durchführungsphase überlegt werden, wie die Evaluation gestaltet werden soll:

- In welchem Turnus werden Feedbackgespräche geführt?
- Wer ist seitens des Archivs und seitens der Schule daran beteiligt?
- An wen werden die Rückmeldungen weitergeleitet?



- Woran wird gemessen, ob die in der Kooperationsvereinbarung vereinbarten Ziele erfüllt werden?
 - durch die am Projekt beteiligten Fachkräfte?
 - durch Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern, Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Befragung der Eltern?
 - ...



SCHRITT 6 QUALITÄTSSICHERUNG & QUALITÄTSENTWICKLUNG

Um den Erfolg der Kooperation zu überprüfen sowie frühzeitig Entwicklungspotenziale zu erkennen sollte das Kooperationsvorhaben in vereinbarten Zeitabständen evaluiert werden. Grundlage der Reflexion sind die in der Kooperationsvereinbarung gemeinsam vereinbarten Ziele und Umsetzungsstrategien.

Während der Umsetzungsphase soll durch regelmäßige Feedbackgespräche der am Kooperationsvorhaben Beteiligten mindestens einmal pro Schuljahr der Handlungsbedarf für eventuelle Korrekturen ermittelt und ggf. nachgesteuert werden. Am Ende der vereinbarten Kooperationszeit steht die Entscheidung über die Fortschreibung der Kooperationsvereinbarung an.

CHECKLISTE 6

Was im Fokus einer Kooperation von Archiv und Schule steht oder stehen sollte, ist in den meisten Fällen eine höchst subjektive Entscheidung. Archivarin/der Archivar legen Wert auf das Wissen über die korrekte Nutzung des Archivs oder die Vermittlung der Geschichte der Stadt bzw. Region. Für die Lehrkraft stehen Lehrpläne, Lernmethoden und didaktische Konzepte im Vordergrund. Über die Qualität der Zusammenarbeit und die Entwicklung der gemeinsamen Ziele sollten sich deshalb die Beteiligten in regelmäßigen Abständen verständigen.

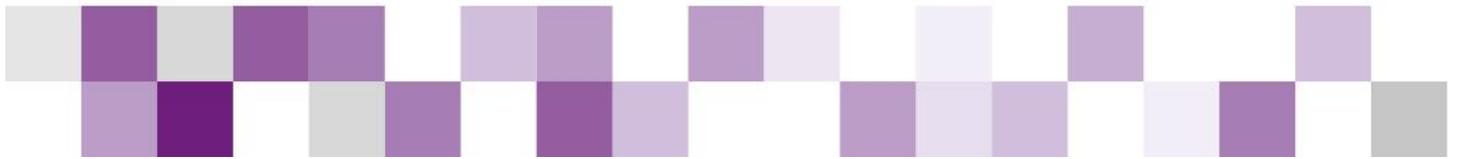
Formen der Qualitätssicherung

Die Evaluation einer Bildungspartner-Kooperation wird zumeist im gemeinsamen Gespräch, durch Fragebögen o.ä. erfolgen. Überlegen Sie, ob es sinnvoll ist, auch die Schülerinnen und Schüler oder die Eltern mit einzubeziehen (z.B. in Form von Feedbackgesprächen), um beispielsweise zu überprüfen, wie weit gewünschte Lernfortschritte erzielt worden sind oder das Angebot den Interessen der Lernenden entspricht.

Zwischenevaluation (Beispiel)

Reflexion der Rahmenbedingungen

- Was ist gut gelaufen?/ Was ist nicht gut gelaufen?
 - Ist der Umgang miteinander für beide Seiten zufriedenstellend?
 - Ist der zeitliche und organisatorische Aufwand angemessen?
- Auf welche Ursachen sind eventuelle Defizite zurückzuführen?
- Besteht akuter Handlungsbedarf?
 - Kommunikationswege?
 - Personelle Besetzung?
 - Materialien?
 - Finanzierung?
 - Zeiten?
 - ...
- Wann sollen welche Veränderungen vorgenommen werden?



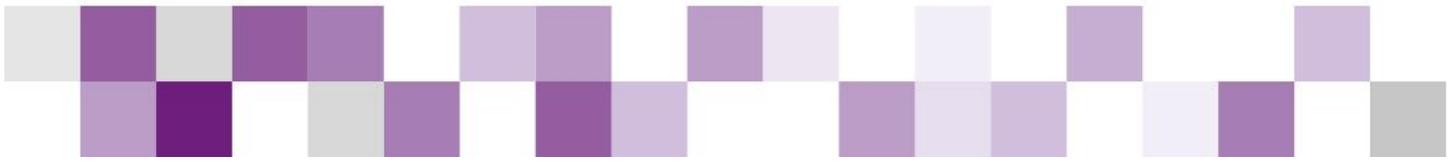
Reflexion der Ziele

- Sind die in der Kooperationsvereinbarung gemeinsam definierten Ziele mit den laufenden Kooperationsprojekten in der vorgesehenen Zeit zu erreichen?
- Wo müssen Sie ggf. Abstriche machen?

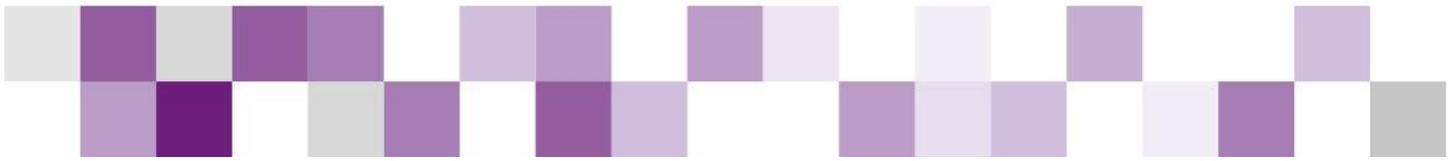
Endevaluation

- War das Angebot zufriedenstellend? Gibt es Bedarf für Nachbesserungen?
 - Positive Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler?
 - Altersangemessenheit des Angebots?
 - Aufgabenverteilung zwischen Archivarin bzw. Archivar und Lehrkraft sinnvoll?
 - ...
- War die Ausstattung für das Angebot angemessen?
 - Finanzierung?
 - Räumlichkeiten?
 - Materialien?
 - Zeitlicher Rahmen?
 - ...
- Sind die in der Kooperationsvereinbarung gemeinsam definierten (pädagogischen) Ziele in der verabredeten Zeit erreicht worden?
- Verließ die Zusammenarbeit für alle Beteiligten zufriedenstellend? Welche Übereinstimmungen oder welche Unterschiede gibt es in der Sichtweise von Archivarinnen und Archivaren, Lehrkräften, teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und Eltern über Erfolge oder Misserfolge?
 - Kommunikation miteinander und nach außen?
 - Einbindung aller Beteiligten?
- Wie können die gemachten Erfahrungen für neue Kooperationsvorhaben nutzbar gemacht werden?
- Besteht eine Basis für die Weiterentwicklung der Kooperation?

Idealerweise steht am Ende dieser Phase die Fortführung der Kooperation zwischen Archiv und Schule sowie die Implementierung der Zusammenarbeit in das Leitbild des Archivs und in die schulischen Konzepte (schuleigene Arbeitspläne der beteiligten Fächer, Medienkonzept, Förderkonzept, Ganztagskonzept, Schulprogramm usw.).



INFORMATIONEN



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zurück zu [Checkliste 3](#) / [Checkliste 5](#)

Sie möchten auch nach außen deutlich machen, dass Sie Kooperationspartner von Schulen sind?

Werden Sie „Bildungspartner NRW“!

Die Initiative Bildungspartner NRW - Archiv und Schule fördert die systematische Zusammenarbeit von Schule und Archiv. Die Medienberatung NRW ist vom Ministerium für Schule und Weiterbildung mit der Durchführung der Initiative beauftragt. Alle Archive und Schulen in Nordrhein-Westfalen sind eingeladen, sich zu beteiligen und eine lebendige Partnerschaft im Interesse einer kooperativen kommunalen Bildungslandschaft aufzubauen. Kooperationen von Archiv und Schule sind nicht neu. Neu ist die systematische Verankerung. Getragen und unterstützt wird die Initiative durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, den Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., das Landesarchiv NRW sowie die kommunalen Spitzenverbände Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW. Schulen und Archive, die eingetragene „Bildungspartner NRW“ sind, können die Marke für ihre eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation mit der Kommunalpolitik nutzen.

<http://www.archiv.schulministerium.nrw.de/archivundschule/>

Auf der Webseite „Bildungspartner NRW“ werden Sie als Bildungspartner vor Ort mit den mit Ihnen kooperierenden Schulen öffentlich sichtbar:

http://www.archiv.schulministerium.nrw.de/app/BiPa_Archiv/

Sie haben hier auch die Möglichkeit, Ihre Angebote und Projekte für Schulen der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren:

<http://www.archiv.schulministerium.nrw.de/archivundschule/bildungspartnerwerden/praxisbeispiele.htm>

Eine weitere Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit ergibt sich durch die Gestaltung eines Workshops auf den regelmäßig stattfindenden Bildungspartnerkongressen:

<http://www.archiv.schulministerium.nrw.de/medienberatung/dokumentationen/2011/bildungspartnerkongress.htm>

Archive, die im Rahmen der Initiative Bildungspartner NRW mit Schulen kooperieren, erhalten Plakate, die Sie in Ihren Institutionen aufhängen können:

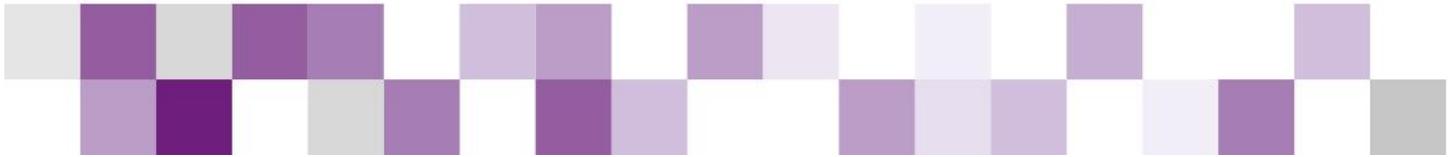
http://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/materialien/bpnrw_plakat_wirsinddabei.pdf

Durch die Einbindung des Logos der Initiative Bildungspartner NRW - Archiv und Schule auf Ihrer Webseite werden Sie auch in Ihrer Kommune deutlich als Partner von Schulen wahrgenommen.

Durch die Teilnahme am regelmäßig stattfindenden Wettbewerb „Kooperation. Konkret.“

der Initiative Bildungspartner NRW haben Sie nicht nur die Möglichkeit, einen der attraktiven Geldpreise zu gewinnen, sondern werden evtl. auch öffentlichkeitswirksam im Rahmen des Bildungspartnerkongresses, zumindest aber in einer internen Feierstunde mit Pressebeteiligung als Gewinner ausgezeichnet.

<http://www.kooperation.konkret.nrw.de>



Darüber hinaus bietet die Medienberatung weitere Unterstützung für Bildungspartner NRW in Form von Publikationen an, die Sie kostenlos für Ihre Öffentlichkeitsarbeit beziehen können:

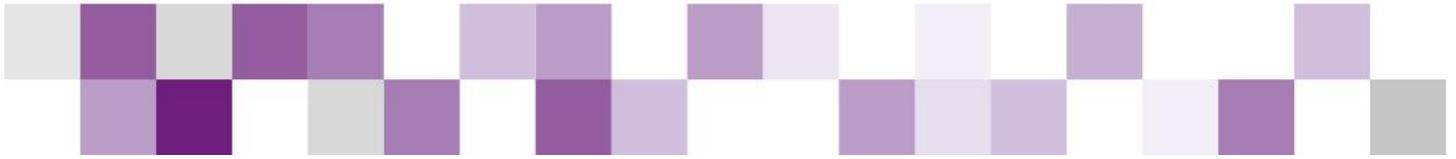
http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/publikationen/bildungspartner+nrw_gemeinsam_schule_staerken.htm

http://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/materialien/bpnrw_archiv_flyer.pdf

Binden auch Sie die örtliche Presse bei Ihren Kooperationen immer wieder mit ein, sei es

- bei der Unterzeichnung der Kooperationsverträge mit Schulen
- bei öffentlichen Präsentationen und Aufführungen im Rahmen Ihrer Projekte mit Schulen
- ...

Zurück zu [Checkliste 3](#) / [Checkliste 5](#)



MEDIENPASS NRW

Die Initiative „Medienpass NRW“ wird getragen vom Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) sowie der Medienberatung NRW.

Der Medienpass NRW hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen im Unterricht aller Fächer systematisch Medienkompetenz zu vermitteln. Das Konzept wird bereits für die Grundschule umgesetzt, die Klassen 5 und 6 bzw. 7-10 folgen in den Schuljahren 2013/14 sowie 2014/15.

Der **Kompetenzrahmen**, der unter Beteiligung der Öffentlichkeit und von Experten in Zusammenarbeit mit den Trägern der Initiative entwickelt wurde, benennt fünf Kompetenzbereiche:

- Bedienen/Anwenden
- Informieren/Recherchieren
- Kommunizieren/Kooperieren
- Produzieren/Präsentieren
- Analysieren/Reflektieren

Hinweise für die Umsetzung im Unterricht im Fachbereich Gesellschaftslehre

Folgende Kompetenzerwartung im Medienpass bis zum Ende der Klasse 4 können mit dem Lernen im Archiv abgedeckt werden.

Kompetenzbereich Informieren/Recherchieren

Teilkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

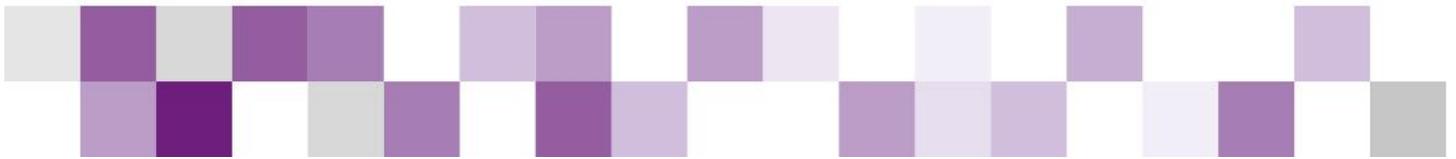
- formulieren ihren Wissensbedarf.
- recherchieren – unter Anleitung – zielgerichtet.
- entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder.

Kompetenzbereich Produzieren/Präsentieren

Teilkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Arten der Präsentation und vergleichen Vor- und Nachteile.
- entwickeln und strukturieren unter Anleitung ihren Arbeits- und Herstellungsprozess.
- sichern Arbeitsergebnisse und stellen sie in einem analogen und/oder digitalen Produkt dar, wobei sie verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten sinnvoll und zielgerichtet verwenden.
- stellen ihr Produkt in Form einer Präsentation dar.

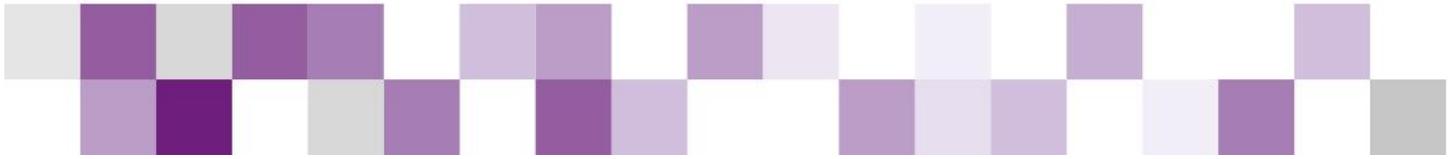


Der Lehrplankompass zeigt auf, an welcher Stelle der Kompetenzerwerb in den Fachunterricht integriert werden kann:

<p>Zeit und Kultur: Zeiteinteilungen und Zeiträume</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine chronologisch sortierte Übersicht zur Geschichte der eigenen Stadt (z.B. Gemeinde, Stadtteil)</p>
<p>Zeit und Kultur: Ich und andere</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen in Spielszenen, Bildern und Texten dar (z.B. Sitten, Kleidung, Gebräuche, Esskultur, Spiele) <p>erstellen eine Übersicht zu Fest- und Feiertagen im eigenen Umfeld und beschreiben Herkunft und Bedeutung der Festtage erstellen Übersichten zu Orten der Begegnung (z.B. religiöse und kulturelle Begegnungsstätten, Gedenkstätten)</p>
<p>Zeit und Kultur: Medien als Informationsmittel</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren mit/in Medien (z.B. Internet, Bibliothek) und nutzen die Informationen für eine Präsentation</p>

Quellen:

- Medienpass NRW: <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/medienpassnrw/>
- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule: http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf



GRUNDSCHULE IM ARCHIV

Anknüpfungspunkte im Lehrplan für den Sachunterricht

Die Lehrpläne für die Grundschule traten zum 1.8.2008 in Kraft. Sie umfassen die Fächer Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Englisch, Musik, Kunst, Sport und Kath./Ev. Religion/lehre. Vor allem im Lehrplan für den Sachunterricht finden sich zahlreichen Anknüpfungspunkte für archivpädagogische Angebote.

„Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten.“¹ Ausdrücklich soll in diesem Fach „[...] die Wissbegier der Schülerinnen und Schüler, ihr Interesse und ihre Freude an der forschenden und handelnden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt geweckt und gefördert“² werden.

Bereiche und Schwerpunkte

▪ Natur und Leben

- Stoffe und ihre Umwandlung
- Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft, Schall
- Magnetismus und Elektrizität
- Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit
- Tiere, Pflanzen, Lebensräume

▪ Technik und Arbeitswelt

- Beruf und Arbeit, Arbeit und Produktion
- Werkzeuge und Materialien, Maschinen und Fahrzeuge
- Bauwerke und Konstruktionen
- Ressourcen und Energie

▪ Raum, Umwelt und Mobilität

- Schule und Umgebung
- Wohnort und Welt
- Schulweg und Verkehrssicherheit, Verkehrsräume, Verkehrsmittel
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

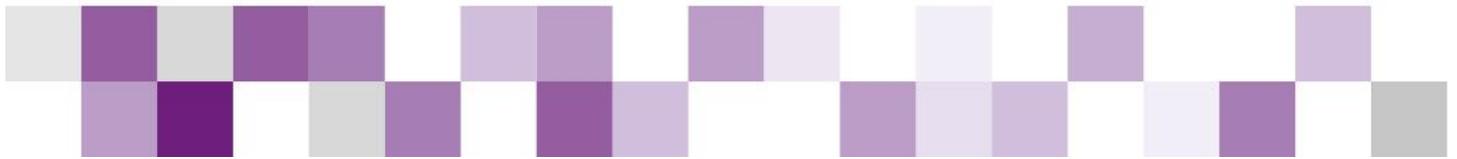
▪ Mensch und Gemeinschaft

- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie
- Aufgaben des Gemeinwesens

¹ Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen,

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf, S. 39

² ebd.



- Interesse und Bedürfnisse
- Mädchen und Jungen
- Frauen und Männer
- Freundschaft und Sexualität

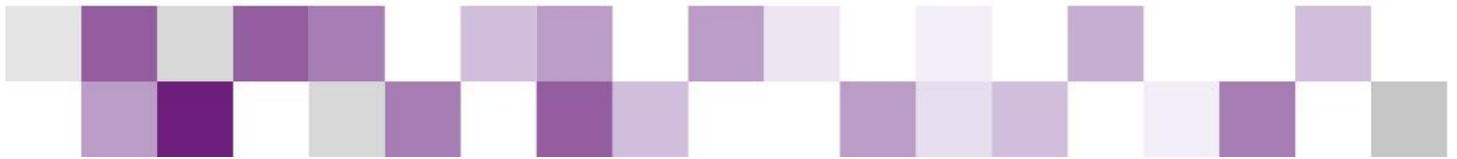
▪ Zeit und Kultur

- Zeiteinteilungen und Zeiträume
- Früher und heute
- Ich und andere
- Viele Kulturen – eine Welt
- Medien als Informationsmittel
- Mediennutzung

Kompetenzerwartungen

Die folgende Zusammenstellung beinhaltet einen Auszug der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4, welche durch entsprechende Beispiele aus dem Lehrplan illustriert werden. Dabei handelt es sich um die Kompetenzerwartungen, welche besonders deutlich einen Bezug zur Arbeit im Archiv aufweisen können.

Inhaltlicher Schwerpunkt (Um welchen Inhalt geht es?)	Kompetenzerwartung(en) (Welche Kompetenz(en) soll(en) gefördert werden?)	Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (Was für Vorkenntnisse dürfen erwartet werden?)
<hr/>		
Die Schülerinnen und Schüler...		
Raum, Umwelt und Mobilität: Wohnort und Welt	<ul style="list-style-type: none"> ○ kennen und benennen die räumliche Struktur ihres Wohnortes (z.B. Stadtteile, Wohngebiete, Gewerbegebiete, kulturelle Angebote, Freizeitangebote) 	
Technik und Arbeitswelt: Beruf und Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> ○ erkunden, vergleichen und erklären Zusammenhänge zwischen Arbeit, Lebensunterhalt und Lebensstandard (z.B. Früher – heute, andere Länder) ○ beschreiben und vergleichen Arbeitsbedingungen (z.B. Handwerksbetrieb, Industriebetrieb) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ haben verschiedene Berufe im Umfeld der Schule (z.B. Hausmeister) erkundet und können sie beschreiben.



Raum, Umwelt und Mobilität: Schule und Umgebung

- nutzen Karten und Hilfsmittel als Orientierungshilfen (z.B. Stadtpläne, Landkarten, Kompass, Sonnenstand)
- erkunden und beschreiben Strukturen des eigenen Lebensraumes und der Region (z.B. ländliche Gebiete, Landwirtschaft, Städte, Industriegebiete, Erholungsräume)
- kennen Schulwege und Schulumgebung sowie wichtige Einrichtungen im Wohnort, orientieren sich mit Hilfe von Wege- bzw. Lageskizzen und Hinweisschildern und beachten sie.

Raum Umwelt und Mobilität: Wohnort und Welt

- vergleichen, beschreiben und dokumentieren naturgegebene und gestaltete Merkmale (z.B. Gewässer, Oberfläche, Flora, Fauna, Siedlungen, Verkehrswege, Industrie)
- kennen die räumliche Struktur ihres Wohnortes (z.B. Stadtteile, Wohngebiete, Gewerbegebiete, kulturelle Angebote, Freizeitangebote) und können sie benennen.

Mensch und Gemeinschaft: Aufgaben des Gemeinwesens

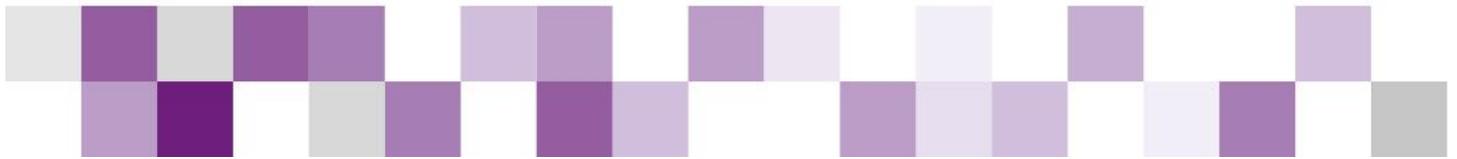
- recherchieren und erkunden die Aufgabenbereiche im Gemeinwesen und stellen diese dar (z.B. Bürgermeister oder Bürgermeisterin, Polizei, Feuerwehr, Rettungswesen)
- erkunden Möglichkeiten der Partizipation von Kindern an Entscheidungen im Gemeinwesen und beteiligen sich daran (z.B. Planung von Spielplätzen und Schulwegen; Kulturprogramme für Kinder)

Zeit und Kultur: Zeiteinteilungen und Zeiträume

- erstellen eine chronologisch sortierte Übersicht zur Geschichte der eigenen Stadt (z.B. Gemeinde, Stadtteil)
- gestalten gemeinsam eine Feier, ein jahreszeitliches Fest
- können unterschiedliche Zeiteinteilungen sachgerecht verwenden (z.B. Uhrzeit, Stundenplan, Tagebuch, Jahreszeiten, Jahreskalender), wichtige Ereignisse und Daten zur eigenen Lebensgeschichte ermitteln und chronologisch darstellen sowie Feste und Feiern beschreiben und dem Jahreskreis und den Jahreszeiten zuordnen.

Zeit und Kultur: Früher und heute

- stellen an Beispielen die Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Zeiträume dar, vergleichen diese miteinander, erklären und begründen Gemein-



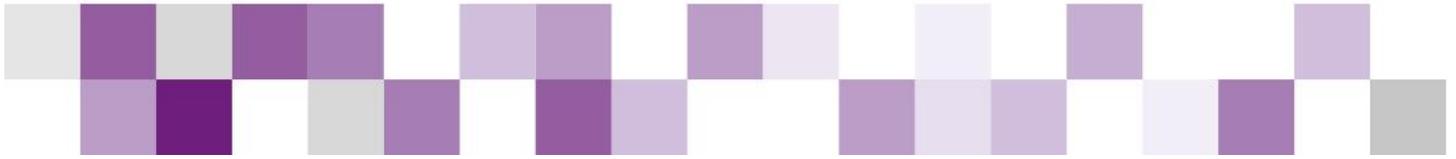
Samkeiten und Unterschiede zu heutigen Lebensbedingungen (z.B. Steinzeit, Mittelalter)

**Zeit und Kultur:
Ich und andere**

- stellen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen in Spielszenen, Bildern und Texten dar (z.B. Sitten, Kleidung, Gebräuche, Esskultur, Spiele)
- erstellen eine Übersicht zu Fest- und Feiertagen im eigenen Umfeld und beschreiben Herkunft und Bedeutung der Festtage
- erstellen Übersichten zu Orten der Begegnung (z.B. religiöse und kulturelle Begegnungsstätten, Gedenkstätten)
- können Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Menschen beschreiben und deren Lebenssituationen vergleichen.

**Zeit und Kultur:
Medien als Informationsmittel**

- recherchieren mit/in Medien (z.B. Internet, Bibliothek) und nutzen die Informationen für eine Präsentation
- können ihre Kenntnisse über vorhandene Medien (z.B. Nachschlagewerke, PC) für Berichte und deren Gestaltung nutzen.



DIE KERNLEHRPLÄNE DER WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

Zurück zu *Checkliste 1*

Kernlehrpläne im Lernbereich Gesellschaftslehre

Kernlehrpläne sind ein wesentliches Element der Standardsicherung in Schule. Sie beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erreicht sein müssen. Diese neue Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben wurde zunächst für die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache entwickelt, mittlerweile aber auch auf zahlreiche Fächer übertragen, so auch auf die Fächer im Lernbereich Gesellschaftslehre.³

Die Kompetenzen, die in diesem Zusammenhang im Lernbereich Gesellschaftslehre erworben werden sollen, unterstützen

- den Aufbau eines **Orientierungs-, Kultur- und Weltwissens**,
- die Entwicklung der eigenen **Persönlichkeit** und damit einer eigenen **Identität**,
- die **Wahrnehmung eigener Lebenschancen** sowie
- die **mündige und verantwortungsbewusste Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben sowie an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Die Fächer bringen jeweils unterschiedliche Perspektiven mit ein.

Erdkunde:

- zielt auf das Verständnis der naturgeographischen, ökologischen, politischen, wirtschaftlichen sowie sozialen Strukturen und Prozesse der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit.
- sichert Wissen über den Raum als Grundlage für eine zukunftsfähige Gestaltung der nah- und fernräumlichen Umwelt.
- Durch die Erschließung sowohl des Nahraums als auch fremder Lebensräume wird Toleranz gegenüber dem Eigenwert fremder Kulturen angebahnt und auf ein Leben in einer international verflochtenen Welt vorbereitet.
- vermittelt topographisches Grundwissen über themenbezogene weltweite Orientierungsraster.

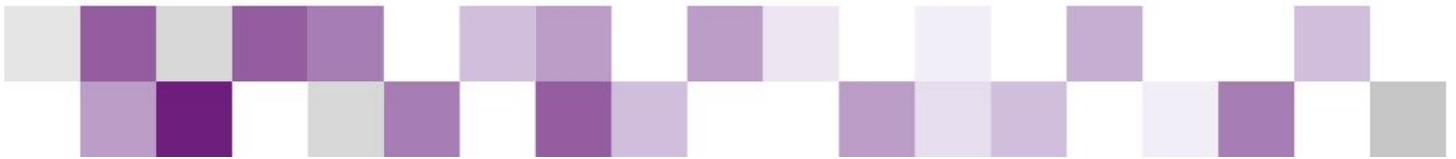
Geschichte:

lässt für die Schülerinnen und Schüler u.a. erkennbar werden, wie menschliche Gesellschaften entstanden sind, wie diese sich in den Dimensionen Zeit und Raum entwickelt haben und welche Entwicklungsprozesse bis in die Gegenwart hinein wirken, gesellschaftliche Verhältnisse prägen

- und dadurch Urteilen und Handeln der Menschen sowie ihr Planen in die Zukunft beeinflussen.
- trägt zur Orientierung bei, indem das Fach bei der Beschäftigung mit vergangenen Zeiten oder anderen Kulturen Fremdes, ggf. auch Alternativen zum „Hier und Jetzt“ aufzeigt, die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes erkennbar werden lässt und damit die Möglichkeit zu dessen kritischer Würdigung eröffnet.

³ vgl. u.a. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen, Geschichte

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_geschichte.pdf



Politik/Wirtschaft:

- trägt dazu bei, dass die Lernenden politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen sowie relevante Probleme und Gegebenheiten, aber auch das Handeln von Individuen und Gruppen unter Berücksichtigung der dahinterliegenden Wertvorstellungen verstehen und kompetent beurteilen können.
- hilft dabei, dass Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein ausbilden, das sie dazu befähigt, ihre Bürgerrollen in der Demokratie wahrzunehmen und politische, gesellschaftliche sowie ökonomische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Kompetenzerwartungen

Die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Faches werden in den Kernlehrplänen weiter ausdifferenziert durch die Ausweisung von fachspezifischen **Kompetenzbereichen** (Prozesse, Grunddimensionen des fachlichen Handelns) sowie **Inhaltsfeldern** (Gegenstände, inhaltliche Schwerpunkte). In den **Kompetenzerwartungen** werden beide Seiten miteinander verknüpft.

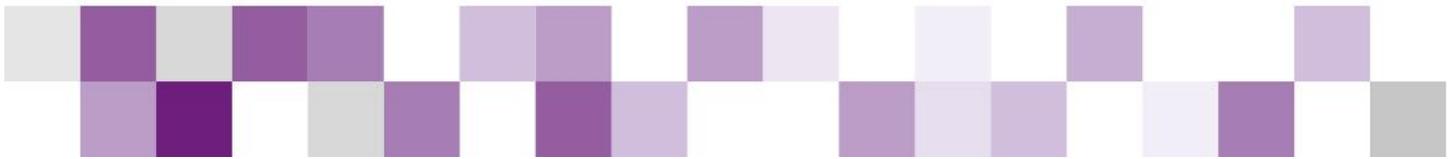
Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen (z.B. Urteilskompetenz oder Methodenkompetenz).

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens (z.B. Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg).

Kompetenzerwartungen führen Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe (Ende der Klasse 6) sowie der Sekundarstufe I erreicht werden sollen (z.B. Quellen unterschiedlicher Autoren vergleichen oder Recherchieren, Interpretation von Quellen).

Insgesamt erfolgt die Entwicklung der gesellschaftswissenschaftlichen Grundbildung innerhalb von vier Kompetenzbereichen. Diese sind

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz und
- Handlungskompetenz.



Lesebeispiel

An einem Auszug aus dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium für das Fach Geschichte wird im Folgenden dargestellt, wie der Inhalt eines solchen Lehrplanes konkret aussieht und wo Anknüpfungspunkte für die Kooperation von Schule und Archiv bestehen.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Sachkompetenz

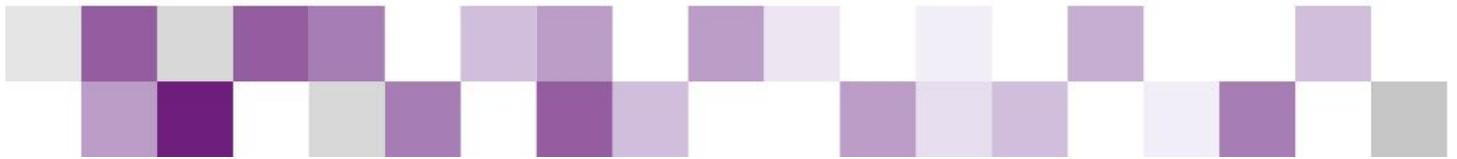
Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,
- benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
- beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang,
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an,
- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,
- entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen,
- analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet,
- unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein,
- identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-)Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an,
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (incl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge,
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,
- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder,
- verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) als Mittel zur



Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage,

- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,
- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,
- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist,
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

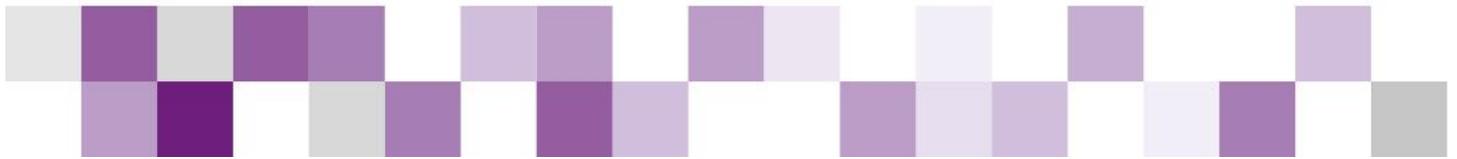
Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht dar,
- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen.

Der Aufzählung der Kompetenzerwartungen folgt eine Darstellung der zugehörigen Inhaltsfelder. Diese reichen von „Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten“ bis hin zu „Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands“ nach 1945

5. Inhaltsfeld: Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten (Schwerpunkte: Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Asien (u.a. Arabien) und Europa; Formen kulturellen Austauschs - weltweit: z.B. christliche Missionierung, Pilgerreisen, Ausbreitung des Islam, Handelsreisen; Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime)



6. Inhaltsfeld: Neue Welten und neue Horizonte (Schwerpunkte: Geistige, kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse → Stadtgesellschaft; Renaissance, Humanismus und Reformation; Europäer und Nicht-Europäer - Entdeckungen und Eroberungen)

7. Inhaltsfeld: Europa wandelt sich (Schwerpunkte: Revolutionäre, evolutionäre und restaurative Tendenzen → Absolutismus am Beispiel Frankreichs; Französische Revolution; Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871; Industrielle Revolution – an einem regionalen Beispiel)

8. Inhaltsfeld: Imperialismus und Erster Weltkrieg (Schwerpunkte: Triebkräfte imperialistischer Expansion; Imperialistische Politik in Afrika und Asien; Großmacht-Rivalitäten; Merkmale des Ersten Weltkrieges)

9. Inhaltsfeld: Neue weltpolitische Koordinaten (Schwerpunkte: Russland: Revolution 1917 und Stalinismus; USA: Aufstieg zur Weltmacht)

10. Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Schwerpunkte: Die Zerstörung der Weimarer Republik; Das nationalsozialistische Herrschaftssystem; Individuen und Gruppen zwischen Anpassung und Widerstand; Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945; Vernichtungskrieg; Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext)

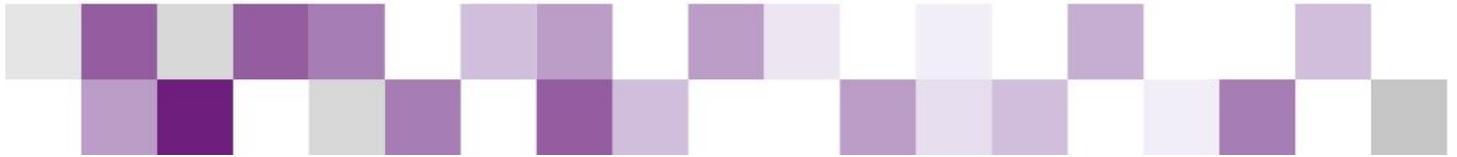
11. Inhaltsfeld: Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands (Schwerpunkte: Aufteilung der Welt in „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen; Gründung der Bundesrepublik, Westintegration, deutsche Teilung; Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit; Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen)

12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen (Schwerpunkte: Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution; oder: Reisen früher und heute; oder: Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive)

Je nachdem, welche Bestände im Archiv zur Verfügung stehen, kann ein großer Teil dieser Inhaltsfelder abgedeckt und mit den dementsprechenden Kompetenzen bzw. Kompetenzbereichen ausgefüllt werden. So zum Beispiel

Methodenkompetenz:	Recherchieren, Interpretation von Quellen
Sachkompetenz:	Richtiges Anwenden von Kategorien wie Industrialisierung oder Revolution
Urteilskompetenz:	Quellen unterschiedlicher Autoren vergleichen
Handlungskompetenz:	eine Präsentation oder eine Ausstellung erarbeiten

Einen Überblick über die **Kernlehrpläne** sowie die einzelnen Kernlehrpläne im PDF-Format finden Sie im Internet unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/>.



DIE SCHRIFTLICHEN PRÜFUNGEN FÜR DAS FACH GESCHICHTE IM ABITUR IN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE 2014

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung in allen Fächern der gymnasialen Oberstufe sind die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 1999).

Da die Lehrpläne vielfach keine hinreichenden Festlegungen bezogen auf die für eine Abiturprüfung mit zentral gestellten Aufgaben relevanten Inhalte enthalten, sind im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen 2012 entsprechende inhaltliche Vorgaben (inhaltliche Schwerpunkte und ggf. Medien/Materialien) für den Unterricht in der Qualifikationsphase erforderlich.

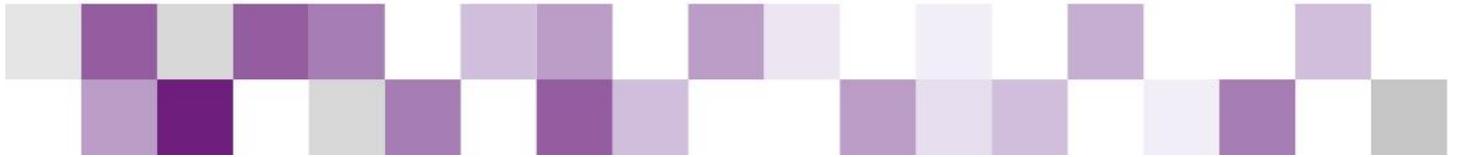
Inhaltliche Schwerpunkte

▪ Das “lange” 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Idee und Problematik des Nationsbegriffs
 - Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel
 - Deutschlands
Im Leistungskurs zusätzlich:
 - eines weiteren Landes
 - “Einheit und Freiheit” in der deutschen Revolution 1848/49
- Reichsgründung von oben: Innen- und außenpolitische Grundlagen des Deutschen Kaiserreichs
- Zweite Industrielle Revolution und imperialistische Expansion (1880-1914)
 - Wandlungsprozesse in der Herausbildung der modernen Industriegesellschaft um die Jahrhundertwende (Arbeit, Familie, Bildung)
 - Imperialistische Expansion (Deutschland, Großbritannien, USA)
Im Leistungskurs zusätzlich:
 - Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und wirtschaftliche Entwicklung in der Zweiten Industriellen Revolution

▪ Das “kurze” 20. Jahrhundert

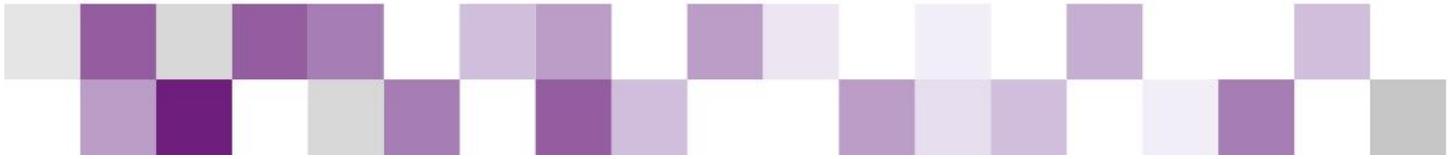
- Der Erste Weltkrieg
 - Kriegsursachen und Kriegsausbruch
 - Der Erste Weltkrieg als “moderner” Krieg
 - Epochenjahr 1917
 - Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland
 - Friedensverträge
- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930-1933, NS-Ideologie
 - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34



- Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden
Im Leistungskurs zusätzlich:
 - NS-Außenpolitik bis 1939
- Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Teilung Europas und Deutschlands (1945-1955)
 - Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
 - Entstehung und gesellschaftspolitische Entwicklung der DDR
Im Leistungskurs zusätzlich:
 - Neue Ostpolitik im Rahmen der internationalen Entspannungspolitik
- Epochenjahr 1989
 - Die Revolutionen in Osteuropa und der Untergang der Sowjetunion
 - Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/1990

Quelle:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12>



GLOSSAR

GANZTAG IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Zurück zu [Checkliste 6](#)

Ziel der Landesregierung in NRW ist der Ausbau von Ganztagschulen und außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten mit einem attraktiven, qualitativ hochwertigen und umfassenden örtlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, das sich an den jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern anpasst.

Themen- und fachbezogen oder fächerübergreifend, klassen- und jahrgangsstufenübergreifend soll die ganzheitliche Bildung, die Entwicklung der Persönlichkeit und der Selbst- und Sozialkompetenzen, die Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und der Wissenserwerb systematisch gestärkt und Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten angeboten werden.

In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei Formen der Ganztagschule: die offene und die gebundene Ganztagschule. Während für Grund- und Förderschulen beide Organisationsformen in Frage kommen, ist für die Sekundarstufe I nur die gebundene Ganztagschule zulässig.

Im Grundlagenerlass zum Ganzttag werden Merkmale benannt, an denen sich auch außerunterrichtliche Partner mit ihren Angeboten orientieren können:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Ganztagsbetreuung/Grundlagenerlass.pdf>

KOMPETENZTEAMS NRW

In den 53 Kompetenzteams in NRW arbeiten Lehrerinnen und Lehrer neben ihrer schulischen Tätigkeit. Sie beraten und unterstützen die Schulen vor Ort bei ihrer Fortbildungsplanung und führen Lehrerfortbildung zu allgemeindidaktischen Belangen der Schule, zu Themen der verschiedenen Fächer, zur Medienberatung und im Bereich Kooperation mit kommunalen Partnern durch. So vermitteln sie unter anderem Kooperationen im Bereich der Fortbildung und haben zum Ziel, ein regionales Fortbildungsnetz zu knüpfen. Die jeweiligen Ansprechpartner/-innen in Ihrem Kreis oder Ihrer Stadt finden Sie auf:

<http://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/kompetenzteams/>

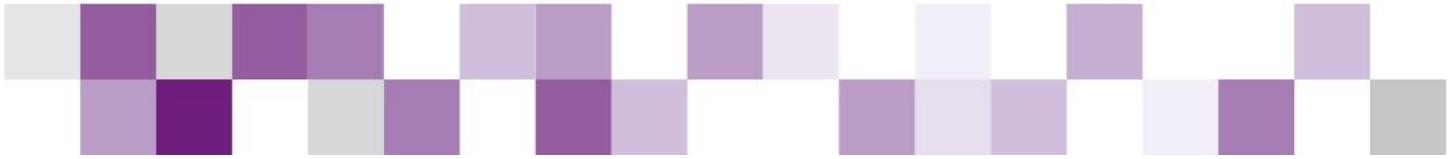
(FACHLICHES) LERNMITTELKONZEPT

Zurück zu [Checkliste 5](#)

Lernmittel sind Schulbücher, Filme und andere analoge und digitale Medien, die dazu bestimmt sind, von den Schülerinnen und Schülern über einen längeren Zeitraum für den Unterricht genutzt zu werden. Idealerweise vereinbaren die Fachkonferenzen der einzelnen Fächer in einem Lernmittelkonzept, welche Lernmittel im Rahmen der einzelnen Unterrichtsreihen genutzt werden sollen. Unter anderem werden darin auch geeignete (außerschulische) Lernorte für unterschiedliche Lernphasen berücksichtigt.

Weitere Informationen zu fachlichen Lernmittelkonzepten finden Sie auf:

http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/publikationen/faecher_lernmittelkonzepte.htm



MITWIRKUNGSGREMIEN IN SCHULEN

Zurück zu *Checkliste 5*

Je nachdem, in welcher Form ein Archiv mit einer Schule kooperieren möchte, gibt es in Schulen im Wesentlichen zwei Mitwirkungsgremien, die mit einbezogen werden können. Insbesondere Archive, die fachübergreifenden Projekte anbieten oder mit der Schule entwickeln möchten, sollten sich in der **LEHRERKONFERENZ** vorstellen. Sie entscheidet zum Beispiel über die Grundsätze für die Unterrichtsverteilung, und die Lehrerfortbildung. Die Lehrerkonferenz findet mehrmals im Jahr statt. Der Schulleiter lädt dazu alle Lehrerinnen und Lehrer und die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule ein.

Wenn Sie eine Lerneinheit, die sich auf ein bestimmtes Schulfach bezieht, vorstellen möchten, können Sie die jeweilige **FACHKONFERENZ** ansprechen (bei fächerübergreifenden Projekten auch die anderen entsprechenden Fachkonferenzen). Sie berät unter anderem über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten und trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit. Ist das Archiv Kooperationspartner, ist es unter Umständen sinnvoll, mit beratender Stimme an der betreffenden Fachkonferenz (zum Beispiel für das Fach Geschichte) teilzunehmen. Fachkonferenzen finden i.d.R. 2-3-mal im Schuljahr statt. Der gewählte Fachkonferenzvorsitzende lädt dazu ein.

Eine Auflistung sämtlicher Mitwirkungsgremien in Schulen inklusive ihrer Rechte und Pflichten finden Sie im Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/Schulgesetz.pdf>

SCHULFORMEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

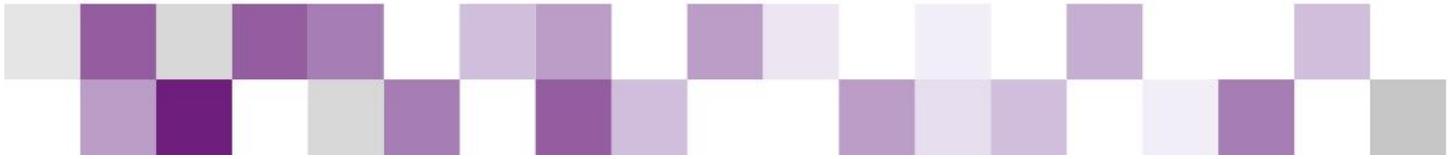
Zurück zu *Checkliste 1*

In Nordrhein-Westfalen sind folgende Schulformen aktuell etabliert:

- **PRIMARSTUFE** (Jahrgangsstufen 1-4)
 - Grundschule
 - Förderschule
- **SEKUNDARSTUFE I** (Jahrgangsstufen 5-9/10)
 - Hauptschule
 - Sekundarschule
 - Realschule
 - Gesamtschule
 - Gymnasium
 - Förderschule
- **SEKUNDARSTUFE II** (Jahrgangsstufen 11-12/13)
 - Gesamtschule
 - Gymnasium
 - Berufskolleg

Weitere Informationen zu den einzelnen Schulformen in Nordrhein-Westfalen:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/index.html>



SCHULINTERNES CURRICULUM

Zurück zu [Checkliste 5](#)

Ein so genanntes schulinternes Curriculum hat laut Schulgesetz die Aufgabe, die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne auf die Situation der Schule bezogen zu konkretisieren und Freiräume auszugestalten. Auch außerschulische Lernorte finden hier ihren Platz, z.B. in den Entscheidungen zur fachdidaktischen Arbeit.

Ein Beispiel für einen solchen schulinternen Lehrplan finden Sie hier:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gesamtschule/gesellschaftslehre/hinweise-und-beispiele-politik/hinweise-und-beispiele-geschichte/hauscurriculum-geschichte3705.html>

SCHULPROGRAMM

Zurück zu [Checkliste 6](#)

Das Schulprogramm informiert über das grundlegende Konzept und die Entwicklungsplanung einer Schule. Profile und besondere Angebote der einzelnen Schulen sind hier aufgeführt. Die Bildungspartnerschaft mit dem Archiv sollte deswegen mittel- bis langfristig mit aufgenommen werden. In der Regel ist das Schulprogramm in den Schulen erhältlich bzw. einsehbar und findet sich zum Teil auch auf der Website der einzelnen Schulen.

STUNDENTAFEL

Stundentafeln beinhalten die verpflichtende Anzahl der Wochenstunden eines Faches in den jeweiligen Schulformen und Jahrgangsstufen. Möchten Sie also zum Beispiel wissen, wie viel Zeit „ihrer“ Klasse für den Geschichtsunterricht überhaupt zur Verfügung steht, können Sie sich unter folgendem Link einen Überblick verschaffen:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/AP0en/Stundentafeln/index.html>

RECHTS- UND PLANUNGSRAHMEN

Nicht nur in den Lehrplänen finden Sie für den Schulbereich gültige Vorschriften, die als Kooperationspartner von Schule von Bedeutung für die Zusammenarbeit sein können. Weitere [Richtlinien und Handreichungen](#) des Ministeriums für Schule und Weiterbildung können für die Kooperation von Schulen und Archiven von Interesse sein. Insbesondere handelt es sich dabei um:

- Rahmenvorgabe Politische Bildung
- Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern
- Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I

Im [Schulgesetz des Landes NRW](#) ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern konzeptionell verankert. Demnach soll „die Schule [...] mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages“ (§5, Abs. 1) zusammenwirken.“

Auch im Rahmen der [Qualitätsanalyse](#) an Schulen in NRW gilt die Kooperation mit außerschulischen Bildungseinrichtungen als unverzichtbarer Bestandteil einer guten Schule.